

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 26

Rubrik: Es wird zum Kauf angetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„wölbte Stirne, fein borstiges Haar, der hervorstehen-
„de Adamschnitz, kurz sein ganzes Minen und Geber-
„denspiel verkünden aller Welt den künftigen großen
„Mann, den tiefsinnigen Komedianten, den heilschen-
„den Schalksnarren, den zärtlichen und menschenfreund-
„lichen Spaßvogel. Nur die Nase steht ein bisgen zu
„hoch, sie strebt nach großen Dingen; vermuthlich wird
„er sich einst mit einer Königs Tochter, oder mit ir-
„gend einer verwünschten Prinzessin verheirathen. —

„O Gott im Himmel! welch ein Unstern! so heult
„auf einmal Mutter Susanne, ich habe den Jungen zum
„geistlichen Stand bestimmt, ist kommt der Satan
„mit seiner verwünschten Prinzessin, und verwischt
„mir mein frommes Project. O ich unglückliche Mut-
„ter! O warum hab ich dich unter dem Herzen ge-
„tragen, du ungerathener Sohn. — Ihr Schmerz
„wurde so heftig, daß sie ohnmächtig auf den Schu-
„sterstuhl hinsank. Margreth wußte nicht, wo ihr der
„Kopf stand; sie goß der Frau Meisterinn ein Glas
„Wasser nach dem andern über den Kopf, bis sie wasch-
„naß wie in einem Badkasten da saß. Der alte Winter-
„grün füllte indessen den Familienbecher, Hr. Alemann
„trank ihn allemal aus, denn Einschenken und Austrin-
„ken schien ihm eben so natürlich, als schlafengehen
„und wieder aufstehen.

Es wird zum Kauf angetragen.

- Eine zogene Jagdsinte mit Messing beschlagen fast neu.
- Ein großer Kleider Trog.
- Ein kupferner Schwentkessel samt Gießfaß a 10 Nthl.
- Ein ganz neues Chaisen Geschirr.